Bernhard Ast
FIDE-Schiedsrichter / Bezirksturnierleiter
Westendstraße 1, 76532 Baden-Baden
E-Mail: astbtlmiba@aol.com

Regelkundeseminar Mittelbaden 2014 für Mannschaftsführer und Funktionsträger

Freitag, 26.09.2014 um 19.30 Uhr
Spiellokal des SK Gernsbach 1949 e. V.

Neue FIDE-Regeln 01.07.2014
Änderungen und Auswirkungen für Spielbetrieb

Fischer-Zeit
Stellen der Uhren DGT 2010 einschl. Zeitgutschriften
Zweite Zeitnotphase auf Bezirksebene (und ehemaliger 10.2)

Aufgaben und Rechte der Mannschaftsführer und des (Heim-)Schiedsrichters
Verpflichtungen der Heimmannschaft
Folge bei Regelverstößen / Fallbeispiele aus Praxis und Theorie

Neue FIDE-REGELN 01.07.2014 – Änderungen und Auswirkungen auf den Spielbetrieb

Zum 01.07.2014 sind die neuen FIDE-Regeln in Kraft getreten, die ursprünglich bereits vor einem Jahr eingeführt werden sollten, aber an der Spitze der FIDE sah man hier noch Diskussionsbedarf.
Die neuen Regeln treten an Stelle der ab 01.07.2009 gültigen Regeln und bringen einige Änderungen mit sich, über die hier im Verlauf des Abends gesprochen werden wird.
Hinzu kommen ergänzende Regelungen und Vorschriften von BSV- bzw. Bezirksebene sowie Regelungen der jeweiligen Turnierausschreibung, die auch nach den neuen Regeln ein wesentlicher Bestandteil jedes Turniers bleiben.

Fundstellen zu Regelwerken:
http://www.schachbund.de/satzung-ordnungen.html?file=files/dsb/ordnung/FIDERegeln2014-ger.pdf (FIDE-Regeln 2014)
http://www.badischer-schachverband.de/download/load.php?action=download&medss=de92e6069f02668d04b4affd008a7b46&id=2&mekat=Ordnungen
(Turnierordnung des BSV)
http://www.badischer-schachverband.de/download/load.php?action=download&medss=de92e6069f02668d04b4affd008a7b46&id=3&mekat=Ordnungen
(Verfahrensordnung des BSV)
http://www.schachbezirk-mittelbaden.de/15/BTO_MIBA_2014-B.pdf
(Turnierordnung des Schachbezirks Mittelbaden)
http://www.schachbezirk-mittelbaden.de/docs/BVO_MIBA_2012.pdf
(Verfahrensordnung des Schachbezirks Mittelbaden)

Es besteht die Erwartungshaltung an alle Vereine, dass sie bei Mannschaftskämpfen die aktuellen Regelwerke vor Ort parat haben, um in Zweifelsfällen ihren Heimschiedsrichtern korrekte Auskunftsmöglichkeiten zu ermöglichen!

>>> Die Ausführung der Züge ("J'adoube")
Nur derjenige Spieler, der am Zug ist, darf Figuren auf dem Brett zurecht rücken, Art. 4.2.
Nur dem Spieler, dessen Uhr läuft, ist es erlaubt, die Figuren zurechtzurücken, Art. 6.2.d.

Was sind die Folgen eines Regelverstoßes?
-
-

>>> Die Bauernumwandlung Art. 4.6
bisher: Bauer zieht ein, wird entfernt und durch umzuwandelnde Figur ersetzt, in dieser Reihenfolge!
jetzt: *Leitmotiv: "Das Schlussbild muss stimmen, wenn die Uhr gedrückt wird!"*
Der Bauer muss nicht *(aber darf!)* auf das Umwandlungsfeld ziehen.
Das Entfernen des Bauern und das Einsetzen der neuen Figur auf dem Umwandlungsfeld kann in beliebiger Reihenfolge geschehen.
Wenn eine gegnerische Figur auf dem Umwandlungsfeld steht, muss sie geschlagen werden.

Was sind die Folgen eines Regelverstoßes derart, dass ein Bauer einzieht, sich nicht verwandelt und die gegnerische Uhr in Gang gesetzt wird?
-
-

>>> Beendigung der Züge
Ein Zug, der die Partie beendet (Matt / Patt / tote Stellung) muss regelgemäß sein (w. b.) und - *klarstellend* – muss auch den Regeln über die Ausführung der Züge, insbesondere "Berührt – geführt" entsprochen haben. (Art. 5.1a, 5.2a, 5.2b, 9.7)
Das sollte wohl schon bisher so gehandhabt worden sein, allerdings haben da wohl einige besonders Spitzfindige eine Regelungslücke entdeckt.

Was sind die Folgen eines Regelverstoßes?
-
-

>>> Behinderung verhindert Partiemitschrift
Regelungen zum Einsatz eines Helfers *(w. b.)*
NEU: Ein Bedenkzeitabzug findet nicht mehr statt, Art. 8.1e)
Dies wurde m. W. in der Praxis bereits in der letzten Zeit in aller Regel so gehandhabt!
Bei weitergehender Behinderung: Art 4.9, 6.2e
Bei Sehbehinderten: Anhang Abschnitt D
Aus meiner Praxis sind mir keine bezirklichen oder auch überbezirklichen Problemfälle bekannt, bei denen vor Ort keine für alle Beteiligten praktikable Lösung gefunden wurde.

>>> Zeitgutschriften / Zeit(abzugs)strafen
Regelverstöße, die nicht nur durch Verwarnung geahndet werden *(geringfügige Verstöße)* und auch nicht mit Partieverlust zu ahnden sind *(z. B. Betrug, wiederholte Regelverstöße, Mobiltelefon)*, haben jetzt einheitlich 2-Minuten-Zeitgutschriften für den Gegner zur Folge.
Die Regelung zur 3-Minuten-Zeitgutschrift gibt es nicht mehr.
Darüber hinaus ist im Maßnahmenkatalog des Schiedsrichters nach Art. 12.9c) das Verkürzen der Restbedenkzeit des Gegners weiter enthalten.
Praxistipp: In Mannschaftskämpfen mit Heimmannschaftsschiedrichtern sollten immer nur Zeitgutschriften, möglichst nie Zeitabzugsstrafen in Betracht gezogen und verhängt werden, wenn nicht ein ganz schwerwiegender Regelverstoß mit Partieverlustfolge angezeigt ist.

>>> Fischer-Zeit / DGT 2010

- *Uhrgrundeinstellung oberhalb der Bezirksebene*

Badische Bedenkzeit: 100 Min / 40 Züge + 50 Min / Rest zzgl. 30 sec. ab dem 1. Zug
gilt von 1. Bundesliga bis Bereichsliga jetzt einheitlich
- Lediglich Frauen spielen noch "Fischer kurz" -

- *Wesentliche Unterschiede zwischen Fischer-Zeit und herkömmlicher Bedenkzeit:*
  CONTRA Fischer-Zeit: - Uhrenkenntnis des (Heim-) Schiris unbedingt erforderlich
  - Uhrenkontrolle wichtiger als früher
  - Spieler müssen Funktionsweise der Uhr kennen, d. h., Drücken nach jedem Zug des Gegners erforderlich wg. Inkrement, schnelles Gegendrücken bei regelwidrigem Zug nicht möglich wg. zusätzlichem Inkrement!
  PRO Fischer-Zeit: - Abschaffung der Zeitnotphase
  - Spieler bleiben zur Notation die ganze Zeit verpflichtet
  - Schiri-Überwachung ist leichter und (viel) mehr Bretter möglich
  - Suchen, Einweisen und Einsetzen von Hilfsschiris entfällt
- *Bedeutung des an- bzw. ausgeschalteten Zugzählers*
  An:
  Aus:
  Bundeseinheitlich im Ligenbetrieb: <u>Zugzähler AUS!</u>
- *Durchführung einer 2-Minuten-Zeitgutschrift*
- *Stellen einer Uhr nach Anhang G – Antrag*

>>> **Anhang G-Antrag**
Der Anhang G – Antrag ersetzt den früheren ("*berühmt-berüchtigten"*) Art. 10.2, allerdings auch mit massiven Wirkungen und Unterschieden:

Wortlaut des G.4:
Wenn der Spieler, der am Zug ist, weniger als zwei Minuten Restbedenkzeit hat, darf er beantragen, dass, wenn es möglich ist, der Zeitmodus für beide Spieler gewechselt wird, indem beiden Spielern eine Zusatzbedenkzeit gemäß dem Aufschub-Modus oder dem Fischer-Modus von fünf Sekunden eingeräumt wird. Dies gilt als Remisangebot.
Wenn dieses Angebot abgelehnt wird und der Schiedsrichter dem Antrag zustimmt, wird die Schachuhr entsprechend auf den neuen Modus eingestellt. Der Gegner erhält eine Zeitgutschrift von zwei Minuten und die Partie wird fortgesetzt.

Achtung: G.4 gilt natürlich nur für die Endspurtphase und nicht für die Zeitnotphase!
Unterscheidung:

- Zeitnotphase:
- Endspurtphase:

Werden elektronische Uhren seitens der Heimmannschaft eingesetzt, die einen Fischer-Modus beherrschen, so MUSS der Schiedsrichter bei einem gerechtfertigten Antrag den Aufschub-Modus gewähren! Alles andere erscheint nicht ermessensgerecht!
Dies gilt auch bei elektronischen Uhren, die ggf. nicht für die BSV-Ebene zugelassen sind, also z. B. Die DGT 2000 oder die Silver!
Die Heimmannschaft muss sich darüber im Klaren sein, dass, wenn sie elektronische Uhren in einem Mannschaftskampf auf Bezirksebene zum Einsatz bringt, dann auch jemanden haben muss, der diese Uhren beherrscht!

Werden keine Fischer-Modus-taugliche Uhren eingesetzt, so greift Anhang G5 *(und ermessensgerechterweise nur dann!)*:

Wenn Artikel G4 nicht angewandt wird, und der Spieler, der am Zug ist, weniger als zwei Minuten Restbedenkzeit hat, darf er Remis beantragen, bevor sein Fallblättchen gefallen ist. Er ruft den Schiedsrichter und darf seine Uhr anhalten (siehe Artikel 6.12.b). Er kann den Antrag damit begründen, dass die Partie mit normalen Mitteln nicht zu gewinnen sei oder dass der Gegner keine Anstrengungen unternehme, die Partie mit normalen Mitteln zu gewinnen.

a) Falls der Schiedsrichter darin übereinstimmt, dass die Partie mit normalen Mitteln nicht zu gewinnen ist, oder der Gegner keine Anstrengungen unternommen hat, die Partie mit normalen Mitteln zu gewinnen, erklärt er die Partie für remis. Andernfalls schiebt er seine Entscheidung hinaus oder lehnt den Antrag ab.
b) Falls der Schiedsrichter seine Entscheidung hinausschiebt, dürfen dem Gegner zwei zusätzliche Minuten zugesprochen werden und die Partie wird fortgesetzt, wenn möglich im Beisein des Schiedsrichters. Später während der Partie oder so schnell wie möglich, nachdem eines der beiden Fallblättchen gefallen ist, bestimmt der Schiedsrichter das Spielergebnis. Er muss die Partie für remis erklären, falls er zu der Überzeugung gekommen ist, dass die Partie für den Gegner des Spielers, dessen Blättchen gefallen ist, mit normalen Mitteln nicht zu gewinnen ist oder dieser keine genügenden Anstrengungen unternommen hat, die Partie mit normalen Mitteln zu gewinnen.
c) Falls der Schiedsrichter den Antrag abgelehnt hat, werden dem Gegner zwei zusätzliche Minuten Bedenkzeit zugesprochen.

Es bedarf jetzt keines Fahrplanes des BTL an den (Heim-)Schiedsrichter mehr, wie dies noch in früheren Jahren der Fall war.

- Warum?

>>> <u>Zwei</u> regelwidrige Züge

eines Spielers verlieren die Turnierpartie, (früher: drei), Artikel 7.5b).
Achtung: Es müssen vollständig abgeschlossene Züge sein!

- Wann ist ein Zug “vollständig abgeschlossen“?

Achtung: Nicht jeder Regelverstoß, der eine 2-Minuten-Zeitgutschrift für den Gegner mit sich bringen kann, entspricht einem regelwidrigen Zug, z. B.:

- Unberechtigte Remisreklamation
- Verstoß gegen Notationspflicht
- Versehentliches Umwerfen der Figuren
- Unangemessener Umgang mit der Uhr
- Verstoß gegen Berührt-geführt *(?)*

>>> Kommunikationsmittelverbot

Artikel 11.3b
Während des Spiels ist es einem Spieler verboten, ein Mobiltelefon und/oder ein anderes elektronisches Kommunikationsmittel im Turnierareal bei sich zu haben. Wenn es offenbar ist, dass ein Spieler ein solches Gerät in das Turnierareal gebracht hat, verliert er die Partie. Der Gegner gewinnt die Partie.
Das Turnierreglement kann eine andere, weniger strenge Bestrafung vorsehen.
Der Schiedsrichter kann von einem Spieler verlangen, dass dieser in einem abgesonderten Bereich die Untersuchung seiner Kleidung, seiner Gepäckstücke oder anderer Gegenstände zulässt. Der Schiedsrichter oder eine von ihm beauftragte Person darf den Spieler untersuchen, wobei der Untersuchende das

gleiche Geschlecht wie der zu Untersuchende haben muss. Verweigert ein Spieler die Erfüllung dieser Pflichten, hat der Schiedsrichter Maßnahmen gemäß Artikel 12.9 zu ergreifen.

Der BSV und entsprechend auch der Schachbezirk Mittelbaden haben für Nicht-FIDE-ELO-gewertete Turniere hiervon Gebrauch gemacht: Es gelten die bisherigen Regelungen des BSV für Verbandsligen abwärts bis zu der untersten Kreisliga weiter.

- Elektronische Kommunikationsmittel sind in völlig ausgeschaltetem Zustand hinsichtlich Mitführung auf eigene Gefahr erlaubt. Macht ein solches Gerät einen Mucks ("Handyklingeln", Vibrationsalarm o. ä.), so verliert der Spieler die Partie.
- Willkürliche Untersuchungen von Spielern haben von Schiedsrichtern zu unterbleiben! Hier muss es schon einen hinreichenden, schwerwiegenden Verdacht geben, damit von dieser FIDE-Regelung Gebrauch gemacht wird.

Im Schachbezirk Mittelbaden auf Bezirksebene:

- "Schiedsrichtertisch"!

Heimmannschaftsführer /-schiedsrichter werden darum gebeten, auch Spielern, die in Rufbereitschaft stehen, ein Mitwirken bei Mannschaftskämpfen zu ermöglichen, indem eine "neutrale Zone", der von mir genannte Schiedsrichtertisch, hergerichtet wird, der öffentlich einsehbar und jedem Mannschaftskampfteilnehmer zugänglich ist. Macht dann ein Gerät in dieser neutralen Zone ein Geräusch, so muss dies nicht mit Partieverlust geahndet werden! Dies gilt natürlich auch für abgegebene Geräte von Spielern ohne Rufbereitschaft.

>>> Öffnung der FIDE-Schachregeln

War der "Schiedsrichtertisch" in früheren Zeiten rechtlich in der Grauzone angesiedelt und möglicherweise nicht so ganz FIDE-konform, so ist er jetzt durch die FIDE legitimiert, wenn es sich um nicht FIDE-ELO-gewertete Turniere handelt.

Vorwort zu den FIDE-Schachregeln:
… Damit ein Wettkampf von der FIDE gewertet wird, muss er nach den FIDE-Schachregeln gespielt werden. Es wird empfohlen, dass auch nicht von der FIDE gewertete Wettkampfpartien nach den FIDE-Schachregeln gespielt werden. ...

Diese Öffnung ist sehr zu begrüßen, denn hierdurch wird erreicht, dass nicht alle Regeln, die für Schachprofis gelten, haargenau auch für den reinen Amateurbereich übernommen werden müssen.

>>> Es beenden eine Partie <u>sofort</u>:

- regelkonformes Matt *(w. b.)*
- regelkonformes Patt *(w. b.)*
- regelkonforme tote Stellung *(w.b.)*
- 5-malige gleiche Stellung hintereinander Art. 9.6a) NEU
- 75-Züge-Regel Art. 9.6b) NEU

>>> Der Schiedsrichter und der Zuschauer Art. 11.2c)

Art. 11.2
Das „Turnierareal" umfasst den Spielbereich, Ruheräume, Toiletten, Verpflegungsbereiche und Nebenräume für Raucher, sowie weitere, vom Schiedsrichter bezeichnete Bereiche. Der Spielbereich ist der Bereich in dem die Partien eines Turniers gespielt werden.
Nur mit Genehmigung des Schiedsrichters darf
a) ein Spieler das Turnierareal verlassen,

b) der am Zug befindliche Spieler den <u>Spielbereich</u> verlassen,

c) jemand, der weder Spieler noch Schiedsrichter ist, den Spielbereich betreten.
Der Schiedsrichter hat somit die Befugnis, bereits potenzielle Störer, auch ohne dass es bereits eine Störung gegeben hat, von den Brettern fernzuhalten. Dies gilt auch für "Nicht-mehr-Spieler"! Da b) und c) den gleichen Begriff "Spielbereich" verwenden, kann jeder Zuschauer von dem Bereich ausgeschlossen werden, in dem sich ein am Zug befindlicher Spieler aufhalten darf. In der Praxis ist das der ganze Raum, in dem gespielt wird.

>>> Verbot der Analyse während der Partie
Art. 11.3a)
Während des Spielverlaufs ist es den Spielern verboten, irgendwelche Notizen, Informationsquellen oder Ratschläge zu benutzen oder **auf einem anderen Schachbrett eine Partie zu analysieren.**
Das gilt nicht nur für die eigene, sondern auch für fremde Partien!

>>> Auskunftsrecht des Spielers
Art. 11.9
Ein Spieler darf vom Schiedsrichter eine Erklärung bestimmter Punkte der Schachregeln verlangen.
… und das jederzeit und ohne wenn-und-aber …

>>> Protestbefugnis des Spielers
Art. 11.10
Sofern das Turnierreglement nichts anderes bestimmt, kann ein Spieler gegen jede Entscheidung des Schiedsrichters Protest einlegen, selbst wenn er die Partienotation unterzeichnet hat (siehe Artikel 8.7).
… und wie ist das beim übergeordneten Schiedsrichter (Turnierleiter)? …

>>> "Schweigegelübde" zu Partien
Art. 12.7
… Spieler anderer Partien dürfen nicht über eine Partie reden ...
Das gilt sogar für beendete Partien. Theoretisch bedeutet dies, dass schon ein Kommentar wie "Da hast Du ein schönes Matt gefunden." von einem Spieler an einen Nicht-mehr-Spieler schon zu viel ist. Entsprechend ist das Abschätzen anderer Partien innerhalb einer Mannschaft schlichtweg künftig untersagt. Ein Kommentar wie "Paul wird sicher gewinnen" bei einem Mannschaftskampf kann künftig wohl zu erheblichem Ärger führen.

>>> Notation
Art. 8d)
Beide Spieler **müssen** ein Remisangebot auf dem Partieformular mit einem Symbol (=) vermerken.
Anhang C
Schlagen "x", Matt "++" bzw. "#", Schach "+" und en passant "e.p." müssen nicht mehr, können weiterhin benutzt werden.

>>> Schnellschach und Blitzschach
Relevanz bei Verlängerung Einzelpokal und Mannschaftspokal
Bereits der erste regelwidrige Zug verliert! - Jetzt (regelmäßig) auch beim Schnellschach!
Schnellschachzeitstrafe = 2 Min., Blitzschach = 1 Min.
Schnellschach jetzt schon ab 10:01 Bedenkzeit.
Figurenfehlaufstellung zu Beginn: Jetzt in beiden Modi die ersten 10 Züge berichtigungsfähig!
Bei angekündigter Überwachung gelten Turnierschachregeln in beiden Modi!